

zonen größerer stehender oder fließender Gewässer. Würfelnatern ernähren sich vorwiegend von Fischen, gelegentlich auch von Amphibien. Diese Wassernattern sind ausgezeichnete Schwimmer und können mehrere Stunden unter Wasser bleiben (GRUBER 1989). Neben einem ausreichenden Nahrungsangebot benötigen die wärmeliebenden Schlangen sonnenexponierte Uferbereiche, die auch zahlreiche Versteckmöglichkeiten bieten. Als Eiablageplätze nützen Würfelnatern, ähnlich wie Ringelnattern, feuchtes Erdreich oder modernes Pflanzenmaterial, das sowohl Wärme als auch Feuchtigkeit zum Ausbrüten der Eier bietet. Ent-

sprechend diesen Ansprüchen sind die Würfelnatter-Vorkommen in Kärnten durch vielfältige Einflüsse auf die Wasserqualität, den Fischbestand, die Uferstrukturen oder Eiablageplätze und Winterquartiere gefährdet (CABELA et al. 1992).

Die vorgestellte Untersuchung soll die aktuelle Verbreitung der Würfelnatter in Kärnten aufzeigen und damit als Grundlage für Schutzmaßnahmen für diese scheue, harmlose Wassernatter dienen. Um einen umfassenden Überblick über die Vorkommen der Würfelnatter zu erhalten, seien alle Leser und Naturliebhaber aufgerufen, Beob-

achtungen von Würfelnatern unter Angabe von Fundort und Datum an die Autorin zu melden.

Literatur:

CABELA, A., H. GRILLITSCH, H. HAPP, F. HAPP & R. KOLLAR (1992): Die Kriechtiere Kärntens. – Carinthia II, 182./102.: 195–316.

GRUBER, U. (1989): Die Schlangen Europas und rund ums Mittelmeer. Kosmos Naturführer, Franckh, Stuttgart.

Anschrift der Verfasserin:

Mag. Anna Karina WIENER
Funderstraße 11
A-9020 Klagenfurt

EU-Naturschutz

In Kärnten vorkommende Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie und ihre Verbreitung in den bisher genannten Natura-2000-Gebieten

Die neben der Vogelschutz-Richtlinie wichtigste Naturschutzvorschrift der EU, die Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), weist bestimmten natürlichen Lebensräumen und Arten ein „gemeinschaftliches Interesse“ zu. Für diese Lebensräume, die im Anhang I zur Richtlinie aufgezählt sind, und für die Arten von gemeinschaftlichem Interesse laut Anhang II sind seitens der Mitgliedsstaaten besondere Schutzgebiete zur Schaffung des europäischen Schutzgebietes-Netzes „NATURA 2000“ zu nennen. Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahre 1995 trifft die Bundesländer aufgrund ihrer Naturschutzkompetenz die Verpflichtung, entsprechende Gebiete, die Lebensräume bzw.

Tier- und Pflanzenarten der Anhänge I und II beinhalten, zur Aufnahme in das Naturschutz-Netzwerk vorzuschlagen. Dabei werden in dieses Netzwerk auch die aufgrund der Vogelschutz-Richtlinie einzurichtenden Vogelschutzgebiete integriert.

Folgende Zusammenstellung der in Kärnten vorkommenden Lebensraumtypen gemäß Anhang I (Tabelle 1) und Arten des Anhangs II (Tabelle 2) der FFH-Richtlinie und kurze Kommentare zur Verbreitung, soweit darüber etwas bekannt ist, sollen eine erste Orientierung für zukünftige Naturschutzaufgaben bieten. Bisher hat das Bundesland Kärnten folgende 13 Gebiete teils nach der FFH-Richtlinie (Sites of Community Importance = SCI), teils nach der Vogelschutz-Richtlinie (Special Protection Areas =

SPA), teils nach beiden Richtlinien bekanntgegeben:

Genannte Natura-2000-Gebiete in Kärnten	Abkürzung in Tabelle
Flachwasserbiotop Neudenstein	Fl
Großedlinger Teich	Gr
Hörfeld	Hö
Inneres Pöllatal	In
Mussen	Mu
Nationalpark Hohe Tauern (Kernzone)	Nh
Nationalpark Nockberge (Kernzone)	Nn
Sablatnigmoor bei Eberndorf	Sa
Stappitzer See und Umgebung	St
Vellacher Kotschna	Ve
Villacher Alpe	Vi
Völkermarkter Stausee	Vö
Wolayersee und Umgebung	Wo

Zeichenerklärung:

Geschätzte Häufigkeit der einzelnen Lebensraumtypen bzw. Arten in Kärnten
 ? unbekannt
 (+) nicht repräsentativ
 + sehr selten
 ++ selten
 +++ zerstreut bis häufig

Kurzmiteilungen

Tabelle 1: Natürliche Lebensräume in Kärnten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete auszuweisen sind.

Code	Lebensraumtyp	Vorkommen in Natura-2000-Gebiet	Häufigkeit in Kärnten
Gewässer			
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Litorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea	–	?
3140	Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen	St	++
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	Sa	++
3160	Dystrophe Seen und Teiche	–	+
3220	Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation	In, Nh	++
3230	Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Myricaria germanica</i>	–	+
3240	Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Salix eleagnos</i>	Ve	+
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	Nh	++
Gebüsch			
4060	Alpine und boreale Heiden	In, (Mu), Nh, Nn, Ve, Wo	+++
4070	* Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (Mugo-Rhododendretum hirsuti)	(Nn), Ve, Vi, Wo	+++
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen	?	?
Grasland			
6170	Alpine und subalpine Kalkrasen	Mu, Nh, Nn, Ve, (Vi), Wo	+++
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) (* besondere Bestände mit Orchideen)	(Vi)	+
6230	* Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	?	+
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)	(Sa)	++
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	Gr, Hö, Nh, Nn, Sa	+++
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	(Hö)	+
6520	Berg-Mähwiesen	Mu, Nh, Nn	++
Moore			
7110	* Lebende Hochmoore	–	+
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	–	+
7140	Übergangs- und Schwinggrasmoore	Hö, (Sa)	+
7150	Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)	–	+

Code	Lebensraumtyp	Vorkommen in Natura-2000-Gebiet	Häufigkeit in Kärnten
Moore			
7210	* Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des Caricion davallianae	(Sa)	++
7220	* Kalktuffquellen (Cratoneurion)	–	+
7230	Kalkreiche Niedermoore	Sa	++
7240	* Alpine Pionierformationen des Caricion bicoloris-atrofuscae	Nh ?	+
Felsige Lebensräume und Höhlen			
8110	Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe (Androsacetalia alpinae und Galeopsietalia ladani)	In, Nh, (Nn)	++
8120	Kalk- und Kalkschieferschutt-Halden der montanen bis subalpinen Stufe (Thlaspietea rotundifolii)	Nn, Ve, Vi, Wo	++
8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	?	?
8160	* Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas	Vi	+
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation	Nn, Ve, Vi, Wo	+++
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	In, Nh, Nn	+++
8230	Silikatfelsen mit Pionierv egetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii	?	?
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen	Vi	+
8340	Permanente Gletscher	Nh	++
Wälder			
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	?	+
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)	–	+
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagetum)	(Vi)	++
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)	?	?
9180	* Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion)	–	+
91D0	* Moorwälder	Hö, Sa, St	++
91E0	* Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae Salicion albae)	–	+
91F0	Hartholzauewälder mit <i>Quercus robur</i> , <i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i> , <i>Fraxinus excelsior</i> oder <i>Fraxinus angustifoliae</i> (Ulmenion minoris)	–	(+)
9410	Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (Vaccinio-Piceetea)	In, Nh, Nn, Ve, Vi, Wo	+++
9420	Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald	In, Nh, Nn, Wo	+++

* prioritäre Lebensräume

Kurzmiteilungen

Tabelle 2: Tier- und Pflanzenarten in Kärnten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete auszuweisen sind. Vogelarten finden hier keine Berücksichtigung, da sie speziell in der Vogel-schutz-Richtlinie behandelt werden.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Vorkommen in Natura-2000-Gebiet	Häufigkeit in Kärnten
Säugetiere (Mammalia)			
<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	Große Hufeisennase	(Vi)	+
<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase	Fl, Gr, Sa, Vi, Vö	++
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	Fl, Vi	+
<i>Miniopterus schreibersi</i>	Langflügel-Fledermaus	(Vi)	(+)
<i>Myotis bechsteini</i>	Bechsteinfledermaus	-	+
<i>Myotis blythii</i>	Kleines Mausohr	-	+
<i>Myotis capaccinii</i>	Großfußfledermaus	(Vi)	(+)
<i>Myotis emarginatus</i>	Wimperfledermaus	Fl, Vi	++
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	Fl, Gr., Hö, Sa, Vi, Vö	+++
* <i>Ursus arctos</i>	Braunbär	(Ve), (Vi)	(+)
<i>Lutra lutra</i>	Fischotter	-	(+)
<i>Lynx lynx</i>	Luchs	(Nh), (Nn), (Ve)	(+)
Lurche (Amphibia)			
<i>Triturus carnifex</i>	Kammolch	Sa, (Vi)	++
<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke	Fl, (Gr.), Hö, Sa, Vi	+++
Fische (Pisces)			
<i>Eudontomyzon mariae</i>	Ukrainisches Bachneunauge	-	++
<i>Hucho hucho</i>	Huchen	-	+
<i>Chalcalburnus chalcoides</i>	Mairenke	-	+
<i>Gobio albipinnatus</i>	Weißflossen-Gründling	-	+
<i>Gobio uranoscopus</i>	Steingreßling	-	(+)
<i>Leuciscus souffia</i>	Strömer	-	+
<i>Rhodeus sericeus amarus</i>	Bitterling	(Fl), (Vö)	++
<i>Rutilus pigus</i>	Frauennerfling	-	(+)
<i>Cobitis taenia</i>	Steinbeißer	-	?
<i>Zingel streber</i>	Streber	-	(+)
<i>Cottus gobio</i>	Koppe	Hö, (In)	++
Gliederfüßer (Arthropoda)			
<i>Austropotamobis pallipes</i>	Dohlenkrebs	-	+
<i>Cerambyx cerdo</i>	Eichenbock	-	+
<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer	(Sa), (Vi)	+
* <i>Osmoderma eremita</i>	Eremit	-	(+)
* <i>Rosalia alpina</i>	Alpenbock	(Ve), Vi	+
* <i>Callimorpha quadripunctata</i>	Russischer Bär	Gr, Sa, Vi	+++
<i>Eriogaster catax</i>	Goldgelber Schlehenspinner	-	(+)
<i>Euphydras aurinia</i>	Skabiosenscheckenfalter	-	?
<i>Hypodryas maturna</i>	Kleiner Maivogel	-	+
<i>Maculinea nausithous</i>	Schwarzblauer Bläuling	-	+
<i>Maculinea teleius</i>	Großer Moorbläuling	-	+
<i>Leucorrhina pectoralis</i>	Große Moorjungfer	-	?

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Vorkommen in Natura-2000-Gebiet	Häufigkeit in Kärnten
Weichtiere (Mollusca)			
<i>Vertigo angustior</i>	Schmale Windelschnecke	-	++
<i>Vertigo geyeri</i>	Vierzählige Windelschnecke	-	+
<i>Vertigo moulinsiana</i>	Bauchige Windelschnecke	-	+
<i>Unio crassus</i>	Flußmuschel	(Sa)	+
Pflanzen			
<i>Eleocharis carniolica</i>	Krainer Sumpfbirse	-	?
* <i>Stipa styriaca</i>	Steirisches Federgras	-	?
<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh	Vi	++
<i>Liparis loeselii</i>	Glanzstendel	Sa	+
<i>Eryngium alpinum</i>	Alpen-Mannstreu	(Wo)	+

* prioritäre Art

Anschrift des Verfassers:

Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG
 Amt der Kärntner Landesregierung
 Abteilung 20 Landesplanung – Fachlicher Naturschutz
 A-9020 Klagenfurt
 Wulfengasse 13

LIFE-Projekt Hörfeld-Moor

Im Jahre 1991 beschloß die Europäische Union die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Finanzierungsinstrumentes (LIFE) zur Förderung von Naturschutz- und Umweltschutzprojekten in den Mitgliedsstaaten. Die eingereichten Naturschutzprojekte müssen grundsätzlich zwei wesentliche Punkte erfüllen. Die Maßnahmen des Projektes sind auf die Erhaltung von Lebensräumen bzw. Tier- und Pflanzenarten gemäß den Anhängen der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der EU auszurichten, und das betroffene Gebiet ist als Bestandteil eines europäischen Schutzgebietes-Netzwerkes (Natura 2000) auszuweisen.

Bei der Auswahl eines geeigneten Projektes erwies sich das Ramsar-gebiet Hörfeld-Moor in den Gemeinden Hüttenberg (Kärnten) und

Mühlen (Steiermark) als ideal, da bereits ein genanntes Natura-2000-Gebiet, ein fertiges Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet und ein eigener Naturschutzverein vor Ort als Antragsteller vorlagen. So konnten unter Mithilfe der Naturschutzverwaltungen und des Vereins Arge NATURSCHUTZ die relativ aufwendigen Antragsformulare, welche bereits sehr detaillierte Vorstellungen der geplanten Maßnahmen erfordern, innerhalb weniger Wochen erarbeitet werden. Das Besondere an dem Projekt ist die Tatsache, daß hier ein länderübergreifendes Naturschutzprojekt vorliegt, wobei neben den EU-Fördermitteln im Ausmaß von 50 % auch die Länder Kärnten und Steiermark und auch das Umweltministerium finanzielle Unterstützung gewähren.

Mit Anfang August 1997 liegt für das Hörfeld eine offizielle Förderzusage der EU vor. Die Tatsache, daß mit einem weiteren LIFE-Projekt Niederösterreichs aus mehreren österreichischen Anträgen für das Jahr 1997 nur zwei Projekte genehmigt wurden, zeigt, wie schützenswert das ca. 130 ha große Niedermoor an der kärntnerisch-steirischen Grenze ist. Vor allem aus der Sicht der Vogelkunde wird das Moor als sehr wertvoll, z. B. als Rastplatz für seltene Zugvögel, eingestuft. Die faunistischen Untersuchungen im Rahmen des Entwicklungskonzeptes brachten aber auch für verschiedene wirbellose Tiergruppen interessante Erstnachweise für die zwei Bundesländer und österreichweit.

Der Großteil der finanziellen Mittel soll für den Ankauf von Grund-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997_2](#)

Autor(en)/Author(s): Petutschnig Werner

Artikel/Article: [EU-Naturschutz In Kärnten vorkommende Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie und ihre Verbreitung in den bisher genannten Natura-2000-Gebieten 91-95](#)